

Verehrtes Publikum,

zum **fünften Mal** versammeln wir #Alleinerziehende uns heute hier in Berlin an der Weltzeituhr, unter dem Motto: „**Wir feiern uns selbst, weil uns niemand feiert!**“

Sehr verehrte Damen und Herren,

hätten Sie gedacht, dass die *Fürsorgearbeit* in der Familie, statistisch bis auf ein paar Rentenpunkte¹ im Alter, immer noch keiner Entlohnung gegenübergestellt und kostenneutral ist? Demnach zählt die *Fürsorgearbeit* im Bruttosozialprodukt 0,00 €! Obwohl damit ein Vermögen verdient wird, hat der ausführende Teil von der sogenannten *Carearbeit* nichts! 12,5 Milliarden Stunde leisten Frauen jeden Tag unbezahlt weltweit, lt. Der aktuellen Studie von Oxfam! Der Dank ist Altersarmut. Es gibt einen riesigen Markt, um die *Fürsorgende* mit einer großen Produktpalette auszustatten, doch für *sie* selbst werden nur ein paar lumpige Rentenpunkte, die abschätzig auch noch *Mütterrente* genannt werden, angerechnet. *Fürsorgearbeit* lohnt sich also im wahrsten Sinne nicht. Lohn bekommen nur die Werkstätigen und wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen (Franz Müntefering SPD/Mai 2006). Nur, wie soll das gehen? Sollen Mütter-Frauen gleich nach der Geburt, der Lohnarbeit zur Verfügung stehen, so wie im Mittelalter? Nein, sollen sie nicht, denn es gibt ja noch einen anderen Platz für sie, den sie möglichst kostenlos ausfüllen sollen, den des Ehrenamtes und der Haushalts-*Fürsorgearbeit*! Das sind die Tätigkeiten, wo Mädchen, Frauen und Mütter-Frauen Gratisarbeit leisten dürfen und für die sie dann auch Respekt „**verdienen**“. Leider kann keiner von Respekt leben und Rente gibt es dafür auch nicht, außer der mickrigen Rentenpunkte.

Selbst wenn auf dem Weg zum „*Ehrenamt*“ ein Unfall passiert, sind diese Ehrenfrauen nicht versichert. Ehrendienst ist Privatsache, so wie der Haushalt und die Kinder Privatsache sind. Denn nach wie vor wird am häufigsten der Haushalt und das unbezahlte produktive Ehrenamt von Mädchen, Frauen und Mütter-Frauen verrichtet. Aber Moment mal, gibt es nicht auch bezahlte, versicherte Vorstände in Ehrenamts- und Stiftungspositionen? Mhh, ja die gibt es, aber die werden meistens von Männern besetzt, denn „in der gesamten abendländischen Tradition...gehört der individuelle Beitrag zum allgemeinen Wohl zu einem sinnerfüllten Leben...“ dazu. Der Mann engagiert sich in Versammlungen während „Sklaven (und Frauen) die produktiven Arbeiten ausführten...“ denn so „verfügten...männliche Bürger dafür über genügend freie Zeit.“ (Wiki). Wozu gab es dann den Kampf zwischen Arbeiterinnen und dem Bürgertum, wenn nach wie vor nach

„Ehrenamt-Sklavinnen“ ge-griffen wird und der Kampf für Mädchen, Frauen und Mütter nicht zählt? War der Kampf der letzten Jahrhunderte und der Gewerkschaften letztlich für sie umsonst? Also müssen Mütter möglichst schnell wieder in Lohn und Brot oder soll wenigsten die Stillzeit noch bleiben? Die soll sicherlich noch bleiben, aber laut Arbeitgeber möglichst nur max. sechs Monate lang. Schließlich gibt es doch Humana oder Milupa, zur Not auch was von Ratiopharm bei Spätfolgen, wie Depressionen. Bei längerer Stillzeit geht dann auch gleich das Mütter-Frauen-Bashing los. Aus ihr mutiert dann lt. Presse, völlig entmenschlicht der **Homo-Sapiens-Helikopter**, eine Maschine, wie von einem Mann und für den Arbeitsmarkt gemacht, die *Helikopter-Mutter!*

So wundert es nicht, dass in der Statistik zum Ehrenamt, Männer mit 45,7% zu Frauen mit 41.5% angegeben werden. Auffällig ist, dass die freiwillige unbezahlte Tätigkeit in eingetragenen Vereinen und Stiftungen gezählt werden, wo Männer angeblich überwiegend beteiligt sind, die Arbeit aber in Kinderkrippen, Horten und Schulen, wie zum Beispiel, um die Basare mit Kuchen zu bestücken und die Fürsorgearbeit zu Hause in der Familie nicht.

Nur selten sind Frauen in Vorständen zu finden, die werden wie schon gesagt, von Männern besetzt. Im wahrsten Sinne besetzt, denn Frauen dringen auch durch diese gläserne Decke von Vereinen und Stiftungen nur selten bis in den Vorstand durch. Das zeigen die o. g. Zahlen offensichtlich unbewusst auch. Wenn Frauen Glück haben, schaffen Sie es als Beisitzerin oder als Schriftführerin/Protokollantin, aber nur selten bis zur Leitung einer Organisation, wo es ganz selbstverständlich Weiterbildungen und Aufwandsentschädigungen gibt.

Es folgen dem Hausfrau- und Mutterdasein, ein unbezahltes unsichtbares Ehrenamt nach dem anderen. *Fürsorgearbeit* bleibt eben ungezählt, ungenannt und vor allem unbezahlt, das war schon immer so.

Mädchen, Frauen und Mütter-Frauen sollen sich nicht bereichern, dass sollen sie lieber ihren männlichen Kollegen überlassen, die sich an ihrer mütterlichen Kraft bedienen. Nebenbei können sie gern auch den Kuchenbasar mit ihrer Kraft und mit ihrer Lebenszeit kostenfrei und für die Kasse des Vereins, Kindergartens, Hortes oder der Schule ihrer

2/4

Kinder vervollkommen. Das zeichnet eine gute leise „*Frau*“ aus. Sie hat nicht laut zu fordern, denn das schickt sich nicht. Auch heute gibt es sogar „*fortschrittliche*“ Mädchen und Frauen, die der Meinung sind, **Frauen** haben leise zu sein. So wie z. B. die ehemalige Event- und Marketingmanagerin Simone Brackrog (kinderlos), 10 Jahre im Rundfunk der DDR als Sekretärin, danach als freie Journalistin tätig, Modell und Muse Günter Gueffroys, „sein“ Nacktmodell. 1984 wurde sie in der DDR zum „*Akt des Jahres*“ gekürt. Sie war im Interview, im Rahmen der Sendereihe „Ostfrauen – Wege zum Glück“ im RBB zu sehen. Dort sagt sie, dass sie Westfrauen immer so schrill, laut, affektiv, blond und wie „Püppi-Puder“ empfand. Dabei reflektiert sie und auch andere Frauen in der Sendereihe überhaupt nicht, dass sie zu den privilegierten Frauen des Ostens gehörten. So waren ihrer Meinung nach Ostfrauen angeblich cleverer als Westfrauen, die sie für naiver hielten. Martine Paulke (Kosmetikerin) meint, Ostfrauen waren einfallsreicher, weil sie improvisieren können mussten. Für sie diente die „Schuhcreme auch schon mal für Wimperntusche“. Sie waren trotzdem, wie alle anderen Frauen in der DDR, selbst unterdrückt und doppelbelastet. Das lächelten sie alle gemeinsam in der RBB-Reihe, vom Oktober 2019, fröhlich weg. Westfrauen standen plötzlich angeblich kämpferischen DDR-Frauen gegenüber. Wobei gern vergessen wird, dass im Westen jede die Wahl hatte, sogar für Nichtstun, im Osten dagegen gab es nur den Zwang.

Ob zu Hause oder im Verein, Frauen stehen oft neben dem Beruf, rund um die Uhr weder versichert noch altersversichert im Ehrenamt. Es macht uns wütend, dass gleichzeitig meistens Männer den Part des Verdienenden in einem Verein oder in einer Stiftung übernehmen, während die Form des Ehrenamtes von weiblichen Mitgliedern unbezahlt bleibt. Fürsorge ist kostenlos, lohnt sich also für den Mann nicht, macht er auch nicht. Das ist traditionell im Patriarchat verankert und hält die Frau von Reichtum und Macht ab. Sie soll möglichst immer noch brav, jung, dumm und hübsch sein. Dass kein Mann eine Emanze zur Frau will, wird Mädchen ziemlich früh beigebracht und sei es sogar von ihren eigenen Eltern.

Warum erzählen wir Ihnen das, wenn doch Alleinerziehende diese Mahnwache halten? Nun, weil Alleinerziehende zu ca. 89 % weiblich sind, die sich diese *Care-* oder *Fürsorgearbeit* in Krippen, Kindergärten, Schulen, Horten, Vereinen und vor allem zu Hause mit ihrem männlichen Partner teilen wollten, die das aber keinesfalls immer taten.

3/4

Trennungen von Eltern kommen auch deshalb zustande, weil Mütter-Frauen ein zusätzliches Kind bekommen haben, dass in Form eines erwachsenen Mannes mit ihnen Kinder gezeugt hat. Ein Vater-Mann, der sich zusätzlich an ihr nährt und sie peu á peu aussaugt, anstatt den Mütter-Frauen ein Partner zu sein, der ihnen hilft und sich der Fürsorge- und Hausarbeit, der *Carearbeit* und des *Ehrenamts* genau wie sie annimmt. Das Erwachen der Frauen kommt oftmals zu spät. Wahrscheinlich ist der *Dornröschenschlaf* sogar auch teils hormonell bedingt, da das Hormon Oxytocin die Frau und das Kind bindet und schützt. Die Folge ist, dass sie, anders als der Vater, **nicht** jede Stimmung im wahrsten Sinne voll *wahr*_nehmen kann. Das Hormon fördert „Empathie ebenso wie Vertrauensseligkeit gegenüber Fremden“ und es spielt nicht nur „nach der Geburt eine entscheidende Rolle beim Aufbau der emotionalen Bindung zu ihrem Neugeborenen“.

(<https://www.faz.net/aktuell/wissen/leben-gene/oxytocin-wirkung-und-funktion-des-bindungshormon-13546038.html>)

Aus diesem Grund erzählen wir ihnen das hier während der Mahnwache. Damit vielleicht irgendwann, in naher Zukunft, die unentgeltliche Arbeit von uns Mädchen, Frauen und Mütter-Frauen verweigert und an Jungs, Männer und Väter-Männer weiterdelegiert oder aber für jeden bezahlt wird.

Ihnen allen gilt unser Dank für die Aufmerksamkeit. Diskussionen sind übrigens erwünscht, haben Sie bitte keine Scheu uns anzusprechen, dafür stehen wir jeden letzten Samstag im Monat hier.

Jetzt geht's los! „Wir feiern uns selbst, weil uns niemand feiert !!!

¹Ein Entgeltpunkt entspricht aktuell 32,03 € (West) / 30,69 € (Ost). Für Kinder, die vor 1992 geboren wurden, erhält man zwei Entgeltpunkte pro Kind (ab 01.01.2019, 2,5 Rentenpunkte pro Kind). Für Kinder, die ab dem 01.01.1992 geboren wurden, gibt es drei Entgeltpunkte pro Kind. (Stand 14.11.2018)

4/4